

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Ernst Blittmaad, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Willi Blumhomb, Magdeburg. — Druck und Verlag von E. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1115. Für Inserate 1917, für die Redaktion 1918, für den Verlag und die Druckerei 961. — Setzungspreisliste Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 3,75 Mk., monatlich 1,25 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Poststellen vierteljährlich 3,45 Mk., monatlich 1,15 Mk. Bei den Buchhändlern vierteljährlich 3,75 Mk., monatlich 1,25 Mk. ohne Zustellung. Einzelnummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die tägliche Kolonelleile 25 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Restanten Blatt 1,05 Mk. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 117.

Magdeburg, Mittwoch den 22. Mai 1918.

29. Jahrgang.

„Wo bleibt Friede?“

In den Pfingsttagen haben die Staatsmänner der Mittelmächte und Englands wieder einmal ein paar unerbittliche Redensarten über den Frieden gemacht. Die Völker vernehmen es ohne besonderes Interesse, ohne rechten Glauben. Sie sagen wie der ukrainische Bauer, von dem ein Feldpostbrief erzählt, er habe die jüngsten Landesgeschickale nach Brest-Litowsk kopfschüttelnd so charakterisiert:

Rußki fort, Manfki kommen — wo bleibt Friede?

Vielleicht hat nie ein ukrainischer Bauer — unsre Soldaten nennen ja alles, was östlich der alten Reichsgrenze liegt, Panje — vielleicht also hat nie ein Panje so gesprochen, und nur der Gedankenfang untrer eignen Soldaten legt ihnen diese Worte in den Mund. Aber sie sind jedenfalls eine ausgezeichnete Kennzeichnung des Frühjahrs 1918.

Wie sollen wir endlich einmal zum Frieden kommen? Diese Frage beschäftigt andauernd alle denkenden Köpfe in Deutschland, bei der Arbeit wie an den Kriegsernt-Feiertagen. Erst jüngst haben uns die englischen Chauvinisten auseinandergesetzt, daß den Deutschen alles Siegen dazu nicht helfen könne. Nehme man den für England ungünstigsten Fall, daß die Heere der Mittelmächte Frankreich und Italien vollkommen überwältigten; dann ziehe sich England eben auf seine Inseln zurück und beschränke sich darauf, die

Blockade fortzusetzen.

Deutschland rüste sein Landheer ab; aber die heimgekehrten Krieger fänden keine Arbeit. Nur ein Teil der Eisenindustrie könne schaffen; der Textilindustrie, vielen Nahrungsmittelgewerben, vielen Zweigen der chemischen Industrie und der Elektrizitätsindustrie fehlten unentbehrliche Rohstoffe. Die Ernährung werde zwar ein wenig besser, bleibe aber noch immer schlecht genug, um die arbeitslosen Massen in die größte Empörung hineinzutreiben. Inzwischen spare England durch den Fortfall des Festlandkriegs Millionen Tonnen Frachtraum, und da es Frankreich und Italien nicht mehr zu versorgen brauche, habe es auch

Rohstoffe und Lebensmittel in Gülle und Fülle. Es könne seine ganze Kraft auf den Schiffsbau und den Abwehrkampf gegen die U-Boote verwenden und brauche eine unmittelbar zwingende Wirkung auch des verschärften U-Bootkriegs nicht mehr zu fürchten. Am Ende muß dann Deutschland, zur Verzweiflung gebracht;

doch nachgeben

und mit den englisch-amerikanischen Bedingungen auch die Forderungen Frankreichs, Italiens, Serbiens, Rumaniens, Polens und Rußlands erfüllen

Dieser Kriegsrechnung stellen die deutschen Imperialisten schleunigst eine andre entgegen. Sie erblicken in dem deutschen Vormarsch in der Ukraine bis zum Don und in dem türkischen Vormarsch im Kaukasus nicht bloß Nachwehen des Ostkrieges, nicht bloß die Feind nach Land und Getreide, sondern den Anfang eines

neuen großen Feldzugsplans:

an der Nordküste des Schwarzen Meeres entlang über Odessa und Koftow sollen die „Germanifl“ eine neue große Heerstraße nach dem Kaukasus bauen und sich nach Mittelasien, nach Persien, nach Afghanistan vorwärtsziehen. Wenn dann die Festlandheere der Entente im Westen niedergezwungen sind, sollen die Linien Berlin—Bagdad und Hamburg—Gerat nicht als Handelsstraßen, sondern als Heerwege zur Geltung kommen, soll der

große deutsche Alexanderzug

und Napoleonsplan gegen Ägypten und Indien beginnen.

Auf der Landkarte kann man das allerdings mit dem Finger in der Tat in kürzester Zeit bewerkstelligen. In Wahrheit haben die beiden Kriegssphärentanten, die der englischen Anhänger des Krieges ohne Ende und die der deutschen „Weltbefreier“ das gemeinjam, daß sie noch einen jahrelang dauernden Krieg voraussehen. Schon jetzt übersteigt die Dauer des Krieges alle Vorhersage, und wir haben deshalb leider keine Sicherheit, daß diese

Gedanken einer weiteren unabsehbaren Kriegsführung nicht auch noch Wirklichkeit werden.

Wir wissen aus den Enthüllungen des „Manchester Guardian“ und den jüngsten Debatten des englischen Unterhauses, daß Franzosen und Engländer jetzt vor einem Jahre tatsächlich überzeugt waren, ein Angebot des Kaisers von Oesterreich in der Hand zu haben, das ihnen Frieden unter Wiederherstellung der Grenzen vor dem Krieg, aber mit

Abtretung Elsaß-Lothringens

an Frankreich anbieten sollte. Selbst dieses Angebot wurde nach der russischen Revolution noch abgelehnt, weil die Poincaré, Ribot und Clemenceau auch das Saarrevier und die Pfalz haben wollten und die andern Entente-Staaten ebenfalls an der vollen Erreichung ihrer Kriegsziele festhielten. Bleibt diese Willensrichtung in den Ententeländern trotz aller friegerischen Fehlschläge herrschend, dann ist in der Tat nicht einzusehen, woher noch der Friede kommen soll, ehe nicht die letzten Möglichkeiten dieses Krieges ausgeschöpft sind.

Wir können nur immer hoffen und wünschen — und selbstredend das Unjre dazu tun —, daß die Ententestaaten insbesondere England und Amerika Verständigung annehmen und nicht nach dem schweren Ringen der Heere in Europa noch die weiteren Entscheidungen auf dem Meere und in den fernen Weltteilen versuchen. Die Entscheidung darüber wird wahrscheinlich im kommenden Herbst fallen.

Für den gegenwärtigen Augenblick hat Lloyd George in seiner letzten Rede gesagt, daß die

Friedensreden keinen Zweck

hätten, und daß die Ententeheere dem großen neuen deutschen Ansturm an der Westfront entgegenstehen, der unmittelbar bevorstehe. Dorthin blickt jetzt die ganze Welt mit gespanntester Aufmerksamkeit. Und immer wieder fragt ihr grübelnder sorgender Geist mit dem ukrainischen Bauern: Wo bleibt Friede? —

Der kranke Mann.

Das Zusammentreffen der verschiedensten Umstände macht wieder einmal die Frage aktuell, nach welchem System in Deutschland regiert werden soll. Nicht, daß wir etwa eine Regierungskrise hätten — die bloße Andeutung einer solchen würde in der offiziellen Presse sofort entschieden dementiert werden —, aber der Zustand ist doch so, daß die Krise in jedem Augenblick eintreten kann.

Man kann auch nicht sagen, es sei die eine oder die andre Angelegenheit, über die

die Regierung Hertling fallen

müßte. . .

Selbst mit der Ablehnung des gleichen Votrechts im Abgeordnetenhaus hat sich diese Regierung in aller Gemächlichkeit abgefunden. Nebenbei liegt es auf dem Gebiete der auswärtigen Politik. Auch hier sind verschiedene Versicherungen, man werde dies oder jenes verhindern oder, wenn man es nicht verhindern könne, zurücktreten, in Vergessenheit geraten. Wahrscheinlich ist auch für die Regierung Hertling und ihre Mitglieder die Zeit, in der die Rücktrittsdrohung ein politisches Mittel war, vorbei. Für eine starke Regierung ist nämlich die Drohung mit ihrem Rücktritt das stärkste Mittel, um ihren Willen durchzusetzen. Droht aber eine schwache Regierung mit dem Rücktritt, dann sagt man: „Und wenn schon!“ Und geht zur Tagesordnung über.

Also auf das starre System, das in andern Kreisen gilt, ist man keineswegs eingeschworen. Zusammenstöße, die zu ihrem dramatischen Ende der gegenwärtigen Regierung

führen, sind nicht zu erwarten. Am richtigsten wird man ihren Zustand als den der Sinnlosigkeit bezeichnen müssen. Und zwar nicht deshalb, weil an ihrer Spitze ein alter Mann steht, von dem man sagt, daß er sich einer ausgezeichneten Gesundheit erfreut, sondern aus ganz andern Gründen.

Der Boden, auf dem die Regierung Hertling steht, ist unterhölet. Die Voraussetzungen, unter denen sie ins Leben trat, sind nicht mehr gegeben. Die Regierung Hertling war als die

Vertrauensregierung einer Reichstagsmehrheit

in Erscheinung getreten. Was aber ist sie jetzt?

Die Zentrumsfraktion hat kürzlich dem Reichskanzler ihr Vertrauen ausgesprochen. Das gleiche hat die fortschrittliche Volkspartei gegenüber Bayer getan. Da die sozialdemokratische Fraktion glücklicherweise keine ihrer Mitglieder an diese Regierung abgegeben hat, brauchte sie sich nicht an diesem seltsamen Spiele der Sondervertrauensvoten zu beteiligen, das ziemlich komisch wirkt. Es kommt doch nicht darauf an, daß jede Partei zu ihrem Mann in der Regierung Vertrauen hat, sondern darauf, daß die Mehrheit zur Regierung, als Ganzes genommen, Vertrauen hat. Die Zentrum, die jede einzelne Partei ihrem Mann in der Regierung ausspricht, sind für die Regierung. So ist es z. B. der fortschrittlichen Volkspartei gar nicht einzuwenden, mit ihrem Vertrauensvotum für Bayer die Politik der Regierung anzuerkennen zu wollen, sie wollte damit nur etwa sagen: „Lobt ihn, er ist ein braver Mann, und wenn

Dummheiten gemacht werden, so kann er nichts dafür.“ Solche Vertrauensvoten sind lindernder Balsam für die Brust eines Staatsmanns, der unter Widerwärtigen schwer leidet und immer noch glaubt, durch sein Bleiben Schlimmeres verhüten zu können. Eine Stütze für die Regierung bedeuten sie aber nicht.

Das einzige, was der Regierung vielleicht noch Aussicht auf längere Lebensdauer verheißt, ist der Umstand, daß niemand ein rechtes Interesse daran hat, sie zu stürzen. Für den Reichstag wäre ihr

Sturz zweifellos eine Verlegenheit.

Denn dann müßte es sich ja zeigen, ob es mit dem Parlamentarismus in Deutschland schon Ernst oder noch Kinderspiel ist, ob wirklich eine Mehrheit da ist, die weiß, was sie will, und die nicht duldet, daß anders als nach ihren Auffassungen regiert wird. Die Probe würde zweifellos negativ ausfallen, denn sie ist ja schon bei der Regierung Hertling mißlungen. Die Mehrheit ist seitdem nicht stärker, sondern schwächer geworden.

Statt eines Fortschritts hätte man bei einem Kanzlerwechsel vielleicht eher einen Rückfall in die Gewohnheiten der alten Zeit zu erwarten, in denen man Reichskanzler ernannte, ohne den Reichstag zu fragen. In dem Augenblick, in dem die Rechte sich stark genug fühlen wird, einen solchen Reichskanzler durchzusetzen, wird die Schonzeit für die gegenwärtige Regierung ihr Ende haben. Dann wird die Regierung Hertling fallen. Denn sie steht nur, weil und solange — niemand sie stößt.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbnis unsehr geliebten Vaters, des Zigarrenhändlers 6066 Richard Krettenbaum

Sargfabrik Rich. Göthling Magdeburg-Neustadt, Lübecker Straße 103 empfiehlt Särge von 90.00 Mark an Ständiges Lager circa 60 Stück

Im ersten Pfingsttage, abends 10 1/4 Uhr, entschlief ruhig und sanft nach langem, schwerem, aber mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter 6066 Friederike Spormann

Als weiteres Opfer des Weltkriegs fiel am 14. April mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Zugführer, Sergeant 6071 Max Fröde

Widrig und unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, dass mein innig geliebter, unergieblicher Mann, meines einzigen, kleinen Schatzes lieber Vater, mein guter Schwiegerjohn, mein einziger, treuer Bruder, unser lieber Schwager und Onkel, der Anteroffizier 6057 Georg Knaack

Im blutigen Kampfe fiel am 16. April d. J. durch einen Schussverletzt in seinem 30. Lebensjahr unser jüngerer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Gefreite 6062 Richard Hoch

Freitag abend 9 1/2 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Hedwig Jollisch 6069

Am Sonnabend abend, auf d. Wege u. der Juderrasse, Sudenburg durch d. Glack z. Bahnhof Budau eine Lehnkutsche m. 60 Mt. u. eine Lehnkutsche mit 70 Mt. Der Fahrer wird gebet., daselbe im Betriebsbureau Juderrasserie Gelle, Sudenburg, abzugeben. Gute Belohn. zugesichert. 6088

Zimmer-, Küchen- und Weckeruhren mit guten Werken verkauft noch sehr preiswert 1182 H. Vaternacht Magdeburg-Wilhelmstadt - Große Diesdorfer Str. 218, Ecke Annastr.

Rechtsbureau Referendar a. D. Ledogott, Große Mühlstraße 7. Anstundt und alle juristischen Arbeiten in 8 Stunden. Sprechzeit: 9-12, 3-5 Uhr.

50 Mark Belohnung erhält derjenige, welcher den in der Nacht vom 16. zum 17. Mai auf dem Baumföhrn Marktsteintempelplatz ausgeübten Diebstahl von 50 St. bestimmt. Kiefern-Brettern 3 1/2 Meter lang ermittelt und so nachweisen hilft, daß ich die Täter belangen und bestrafen lassen kann. 1309 Paul Niemann Nachfolger Strohappenzabrik Westerhüsen.

Reine Wanze mehr für 2.00 nur mit Sommerjäger Bergs Nicodol I u. II zu erzielen. Best. beste Zeit zur Brutvernichtung. Erfolg verlässlich. Kinderleicht anzuwenden. Gelb. gefärbt. Doppelpackung Mk. 2.00. ansehnlich für 1 bis 3 Zimmer und Weiten. Zu haben bei Kaufmännischer & Ulrich, Gr. Mühlstr. 19. Curt Fiedler, Pionierstr. 2, Ad. Paender, Budau, Schönefelder Str. 103. Bei Einlieferung von Mk. 2.40 am Pflanzschiff Berlin 3156 portofrei. Zufried. nach ausw. d. gen. Bezirk Hermann A. Groessel, Berlin SW 11, Königgrüher Str. 49.

Tabakpflanzen beste verpflanzte, in Sorten wie Country, Cuba, Salomfi, Brasil, Portorico, Kapstüber, Virginia, Habano, Comanchico, Sumatra. 10 Stück 3 Mark, 100 Stück 35 Mark. Gemüsepflanzen. Sellerie, Weizstohl, Wirsing, Kohl, Zucchini, rabi, Salat, Kohlraben, Reismelbe. Tomatenpflanzen in besten Sorten, verpflanzt. 10 Stück 2 Mark. Stachelgurken und Melonen für Häuser u. Milchvieh. Kürbispflanzen. Weinreben, niedrige Rosen aus Tüpfen. Rhododendron, Wilder Wein. 1291

Otto Heyneck, Gartenbau, Magdeburg-Cracan, Weisserstr. 11/13. Fernruf 1395. Pflanzungshalber gesundes Kieferholz 6064 Brennholz in Oefenlänge geschnitten & Bentner 3.75 Mark. Holzwoolfabrik Industriegelände, Tel. 4273. Limonaden mit Himbeer-, Zitronen- und Apfelsinen-Aroma. Flaschen mitbringen. 1228 Schillers Weinhandlung, Neustadt, Bürgerhof. Große Mühlstraße 11. Gewerkschaftskartell Magdeburg. Am Donnerstag den 23. Mai, abends 7 1/2 Uhr, in der „Reichszone“, Jakobstraße 42 Sitzung des Gewerkschaftskartells Tagesordnung: 1376 1. Rapportbericht und Abrechnung vom 1. Quartal 1918. 2. Erledigung der in voriger Sitzung zurückgelassenen Punkte. 3. Freie Aussprache. Mit der Bitte um pünktliches Erscheinen ladet ein Der Kartellvorsitzende. A. Flügge, 1. Vorsitzender.

Kost Du noch genug "Plantox" ins Haus? Nein? Vergiss nicht ihn mitzubringen. MERSTELLER: PARAGUAY-FLEISCHEXTRACT-GESELLSCHAFT M. B. H. HAMBURG 3. Plantox ist Fleischextract-Ersatz. Genehmigt von der Ersatzmittelstelle Hamburg.

Brennholz Referat-Stümpelholz 2 Bentner 3 Mark verkauft Albert Fricke, Rogäzer Str. 6

Zimetta, Lemon, Squash 200 vorzügliche Erfrischungsgetränke Liter 200 Schillers Weinhandlung, Gr. Mühlstr. 11. Neust., Bürgerhof.

Arbeitsmarkt Zur Verdinglichung von Arbeiter- und Personalgehilfen aller Art ist die „Arbeitsmarkt“ hervorragend geeignet, weil sie in den Kreisen der werktätigen Bevölkerung besonders stark verbreitet ist.

Geübte Maschinenstickerinnen für dauernde Beschäftigung gesucht Rogäzer Straße 11, Hof 11s.

Für Expedition und Lager suchen wir zum baldigen Eintritt eine junge Dame Angebote mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Richter, Bilke & Co., Wilhelmstraße 1 1380 Schreibwaren-Großhandlung.

Einige Arbeiterinnen heißt ein 1878 Backauer Brauerei, Feldstraße 14/15.

Automobil-Monteur und -Schlosser nur selbstständig arbeitende Kräfte, sofort gesucht 1350 Audi-Werke A.-G., Magdeburg, Königstraße 19.

Züchtige Bohrmeister u. selbstständige Brunnenbauer gesucht Gebr. Hamann, Magdeburg 1361 Verl. Lorenzweg.

Maurer, Zimmerleute, Erd-, Beton- u. Gleisarbeiter für hiesige Bauplätze sofort gesucht. 6067 Blume & König, Fuchsberg.

Zimmer-, Küchen- und Weckeruhren mit guten Werken verkauft noch sehr preiswert 1182 H. Vaternacht Magdeburg-Wilhelmstadt - Große Diesdorfer Str. 218, Ecke Annastr.

Rechtsbureau Referendar a. D. Ledogott, Große Mühlstraße 7. Anstundt und alle juristischen Arbeiten in 8 Stunden. Sprechzeit: 9-12, 3-5 Uhr.

50 Mark Belohnung erhält derjenige, welcher den in der Nacht vom 16. zum 17. Mai auf dem Baumföhrn Marktsteintempelplatz ausgeübten Diebstahl von 50 St. bestimmt. Kiefern-Brettern 3 1/2 Meter lang ermittelt und so nachweisen hilft, daß ich die Täter belangen und bestrafen lassen kann. 1309 Paul Niemann Nachfolger Strohappenzabrik Westerhüsen.

Reine Wanze mehr für 2.00 nur mit Sommerjäger Bergs Nicodol I u. II zu erzielen. Best. beste Zeit zur Brutvernichtung. Erfolg verlässlich. Kinderleicht anzuwenden. Gelb. gefärbt. Doppelpackung Mk. 2.00. ansehnlich für 1 bis 3 Zimmer und Weiten. Zu haben bei Kaufmännischer & Ulrich, Gr. Mühlstr. 19. Curt Fiedler, Pionierstr. 2, Ad. Paender, Budau, Schönefelder Str. 103. Bei Einlieferung von Mk. 2.40 am Pflanzschiff Berlin 3156 portofrei. Zufried. nach ausw. d. gen. Bezirk Hermann A. Groessel, Berlin SW 11, Königgrüher Str. 49.

Tabakpflanzen beste verpflanzte, in Sorten wie Country, Cuba, Salomfi, Brasil, Portorico, Kapstüber, Virginia, Habano, Comanchico, Sumatra. 10 Stück 3 Mark, 100 Stück 35 Mark. Gemüsepflanzen. Sellerie, Weizstohl, Wirsing, Kohl, Zucchini, rabi, Salat, Kohlraben, Reismelbe. Tomatenpflanzen in besten Sorten, verpflanzt. 10 Stück 2 Mark. Stachelgurken und Melonen für Häuser u. Milchvieh. Kürbispflanzen. Weinreben, niedrige Rosen aus Tüpfen. Rhododendron, Wilder Wein. 1291

Otto Heyneck, Gartenbau, Magdeburg-Cracan, Weisserstr. 11/13. Fernruf 1395. Pflanzungshalber gesundes Kieferholz 6064 Brennholz in Oefenlänge geschnitten & Bentner 3.75 Mark. Holzwoolfabrik Industriegelände, Tel. 4273. Limonaden mit Himbeer-, Zitronen- und Apfelsinen-Aroma. Flaschen mitbringen. 1228 Schillers Weinhandlung, Neustadt, Bürgerhof. Große Mühlstraße 11. Gewerkschaftskartell Magdeburg. Am Donnerstag den 23. Mai, abends 7 1/2 Uhr, in der „Reichszone“, Jakobstraße 42 Sitzung des Gewerkschaftskartells Tagesordnung: 1376 1. Rapportbericht und Abrechnung vom 1. Quartal 1918. 2. Erledigung der in voriger Sitzung zurückgelassenen Punkte. 3. Freie Aussprache. Mit der Bitte um pünktliches Erscheinen ladet ein Der Kartellvorsitzende. A. Flügge, 1. Vorsitzender.

Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung Weische & Co., Schützenstr. 14 Suche s. 1. Juni oder später ein saub. Mites Mädchen. Fran E. Drenstedt, Kaiserstraße 89. Melbungen bis 4 Uhr. 6049

Gartenfrau zum Gemüsehacken für halbe oder ganze Tage gesucht E. Degenhardt, Kühlweinst. 20, I

Züchtiger Seifegehilfe (sof. od. spät. gesucht, auch Auswärtige) Göpfer, Gendekstraße 7.

Einige Arbeiter werden noch eingestellt. G. W. Farenholtz 1311 am Bahnhf Sudenburg.

Arbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht Kleiber werden vorübergehend 1250 beschäftigt Weische & Co., Schützenstr. 14

Züchtige Arbeiter werden eingestellt. Farbenfabrik 1381 Große Diesdorfer Straße 5.

Alte Schallplatten und Bruch kaufte ständig zu Höchstpreisen 1206 Kilo 1.75 Mk. Musikhaus Weber Königshof 9.

Zöpfe zu bekannt billig. Preis, 2.3 Mk. an. Fert. a. eig. Fabr. jed. gr. Arbeit an Wilh. Oehlstädt Breitweg 110 (Eg. Krenten)

Gut erhalt. Klappwagen zu verl. Gebhardt, Schindlerstr. 29, 1 Treppe

Kleine Möbelfahren Umzüge aller Art für Geschäftsbetriebe, Werkstätten, Lagerhäuser, etc. 1935 Klanc Radler, Schönefelder Str. 8. Telefon 5250 und 2475. Mein Möbeltransportgeschäft befindet sich seit 1. Oktober An der Elbe 8/9. Ernst Funke. Möbel-Erfak, fettlos, auch als Holzöl zu verwenden, offeriert 1978 nur in Barrels A. Saenger, Frankestr. 7 Fernruf 7633 und 4278. Asche und andere Substanzen für W. Lüders, M. Gensdorf, Patzburger Straße. 6076 Kriegsfrenten-Karte von allen Kriegsschauplätzen Str. 28 Preis 90 Pfennig - Buchhandlung Volksstimme

einige Arbeiterinnen heißt ein 1878 Backauer Brauerei, Feldstraße 14/15.

Automobil-Monteur und -Schlosser nur selbstständig arbeitende Kräfte, sofort gesucht 1350 Audi-Werke A.-G., Magdeburg, Königstraße 19.

Züchtige Bohrmeister u. selbstständige Brunnenbauer gesucht Gebr. Hamann, Magdeburg 1361 Verl. Lorenzweg.

Maurer, Zimmerleute, Erd-, Beton- u. Gleisarbeiter für hiesige Bauplätze sofort gesucht. 6067 Blume & König, Fuchsberg.

Züchtige Dreher und Hilfsdreher für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Haacke & Co., G. m. b. H., Maschinenfabrik, Lorenzweg. 1380

Zirkus-Lichtspiele

Nur noch bis einschließlich Donnerstag:

Rasputin

Der Wundermönch! Der Liebling der Frauen!
Großes Sittengemälde in 5 Akten. 2R 245

DALILA

Drama in 5 Akten. — Beginn täglich 4 Uhr nachm.

Zahn-Praxis
A. Sungatowski
Himmelreichstraße 6/8.
Künstliche Zähne u. Gebisse, Stützähne, Zahnfröhen jedes Systems. Schmerzlosigkeit und Erhaltung der empfindlichen Zähne. Ausziehen, Plombieren der Zähne wird auf das sorgfältigste ausgeführt. Zugelassen zu Straßentassen. 1165 Sprechst. 9 bis 6, Sonntags 9 bis 12.

Zahnarzt Freytag,
Magdeburg, Wilhelmstr. 20.
Zahnziehen in Narkose. Kieferoperationen, 3002 Gebisse in Friedenstausch. Erschlaffte Gelbarbeiten.

Habe mich in **Magdeburg, Gr. Diesdorfer Straße 217**, als praktischer Arzt niedergelassen. 1977
Sprechstunden: Wochentags 2-3/4 nachm. Sonntags: 11-12 vormittags. Fernsprecher 3294.

Dr. med. W. Baumann
praktischer Arzt. Kassenarzt aller Krankenkassen mit freier Arztwahl.

Heute bis einschließlich Donnerstag

Kammer-Lichtspiele

Henny Porten Rita Clermont
in
Das Geschlecht derer von Ringwall | Der geprellte Don Juan
Drama in 4 Akten | Lustspiel in 3 Akten

Panorama

Das Geheimnis des Ingenieurs Branting | Das Patschuli-Mäuschen
Schauspiel in 3 Akten | entzückendes Lustspiel in 3 Akten
In der Hauptrolle: Bruno Decarli | Lo Lollo - Ewald Brückner
Regie: Franz Hofner

Tonbild-Theater

Erna Morona in **Prima Vera** | Lo Valli in
Drama in 3 Akten | Liebe in allen Ecken
Lustspiel in 3 Akten

Weißer Wand — Colosseum

Die Liebe zur Scholle | Leberechts Vertretung
Schauspiel in 3 Akten | reizendes Lustspiel in 2 Akten

Anfang 4 Uhr — Ende 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 7 der Bundesratsverordnung vom 1. Mai 1918 über den Verkehr mit Gas aus der Grube 1918 und der Verfügungen des Herrn Oberpräsidenten vom 10. und 17. Mai wird zur Sicherstellung der Anlagen für die Zwecke der Kriegswirtschaft für den Umfang des Stadtkreises Magdeburg folgendes angeordnet:

Jede Ausfuhr von Gas (Kochgas, Heizgas, Sauer gas) aus dem Stadtkreis ist nur mit Genehmigung des Magistrats (Sachverständigenamt, Kornstraße, Große Schulstraße 1, Zimmer Nr. 16) gestattet.

Zusammenfassungen werden gemäß § 10 der Bundesratsverordnung vom 1. Mai 1918 mit Beginn bis zu 1 Jahr und mit Geltendmachung bis zu 10000 Mark befristet. Neben der Strafe kann auf Einstellung der Strafe erkannt werden, auf die sich die jeweilige Handlung bezieht, ohne Rücksicht, ob sie dem Vater gehörte oder nicht.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Magdeburg, den 17. Mai 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung betreffend Bezugsberechtigungen für Garn.

Die Inhaber der von diesem Stadtkreis ausgetretenen Bezugsberechtigungen für Garn werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezugsberechtigungen der Garnvertrieber, Händler und Verarbeiter (§ 5 unserer Verordnung vom 8. März 1918) bis zum 31. d. M. an die Garnhändler, die in dem Gebiet der Garnhändler bestimmten Bezugsberechtigungen bis spätestens zum 31. d. M. an die Garnhändler gelangt sein müssen. Später eingehende Bezugsberechtigungen können nach den Bestimmungen der Reichsbeschaffungsstelle nicht mehr berücksichtigt werden.

Zu noch eine erhebliche Anzahl von Bezugsberechtigungen besteht, so ist hiermit dringend auf die Aufmerksamkeit der Garnhändler hingewiesen, daß die Garnhändler die Garnhändler nicht geltend machen.

Magdeburg, den 18. Mai 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 Absatz 2 unserer Verordnung vom 8. März 1918 über die Sicherstellung von Garnen auf unter anderem folgendes angeordnet:

- Die von diesem Stadtkreis ausgetretenen Garnhändler haben in der Zeit vom 22. bis 31. Mai nach Angabe ihrer Garnen die Garnen von der Reichsbeschaffungsstelle zu beschaffen und die Garnen an die Garnhändler zu liefern.
- Die Garnen sind nur an die Garnhändler zu liefern, die in dem Gebiet der Garnhändler bestimmten Bezugsberechtigungen bis spätestens zum 31. d. M. an die Garnhändler gelangt sein müssen.
- Somit die Garnen an die Garnhändler zu liefern, die in dem Gebiet der Garnhändler bestimmten Bezugsberechtigungen bis spätestens zum 31. d. M. an die Garnhändler gelangt sein müssen.

- Der Garnhändler hat die Garnen an die Garnhändler zu liefern, die in dem Gebiet der Garnhändler bestimmten Bezugsberechtigungen bis spätestens zum 31. d. M. an die Garnhändler gelangt sein müssen.
- Der Garnhändler hat die Garnen an die Garnhändler zu liefern, die in dem Gebiet der Garnhändler bestimmten Bezugsberechtigungen bis spätestens zum 31. d. M. an die Garnhändler gelangt sein müssen.
- Der Garnhändler hat die Garnen an die Garnhändler zu liefern, die in dem Gebiet der Garnhändler bestimmten Bezugsberechtigungen bis spätestens zum 31. d. M. an die Garnhändler gelangt sein müssen.
- Der Garnhändler hat die Garnen an die Garnhändler zu liefern, die in dem Gebiet der Garnhändler bestimmten Bezugsberechtigungen bis spätestens zum 31. d. M. an die Garnhändler gelangt sein müssen.

Magdeburg, den 18. Mai 1918. Der Magistrat.

Gummiringe

guter Qualität
in allen Größen vorrätig.

Otto Grötzsch

Breitweg 45. Fernspr. 1497.

Alkoholfreier Punsch à Liter 2.25
Schöner Weinhandel, G. Markt 11.

Jede kluge Hausfrau schätzt

die große Economy ihrer Küche.
Arbeits- und Kohlenersparnis.
Die kluge Hausfrau schätzt Sie in jeder Weise zu

Burnus

— Fabrikant des berühmten 30 Pfund —
— Beste schmeckende Kuchen und Gebäcke —
— Gesundheitskost und nahrhaft —

A. Seidel,

Magdeburg, Leipziger Str. 1. Telefon 2149.

Mandolinen Gitarren, Saiten
Zithern, Violinen
Mund- und Saabharmonikas
Zaiten u. Zaiten, reiche Auswahl, tolle Preise, im Musikhaus
R. Roman, Karlsruherstr. 11.

Handleiterwagen
in allen Größen preiswert zu haben.
Abmaus, Grünauerstr. 18b.

Damenputz
als ganz besond. preiswert
Garnier
Damen-, Kinder- und Strohhüte
in jeder Größe, neuartig
Federn, Reifer, Blumen u. Bänder
zu jedem Preise. 1187
Anfertigung von Hüten
übernehme fertige Hüte.
R. Sternau
Unter Markt 32/33.

Haar
für höchst feinen
Gehästel,
Streitweg 110,
(Eing. Straßentor).
Amil. Kautschuk.
Kaufe
Pfandscheine
sämtlicher Leihhäuser.
Sage die höchsten Preise.
Max Kautschuk
Königsplatz 3.
Rauchtabak
Süd. Preuss. Tabak 1. Klasse
Süd. Preuss. Tabak 2. Klasse
Süd. Preuss. Tabak 3. Klasse
Süd. Preuss. Tabak 4. Klasse
Süd. Preuss. Tabak 5. Klasse
Süd. Preuss. Tabak 6. Klasse
Süd. Preuss. Tabak 7. Klasse
Süd. Preuss. Tabak 8. Klasse
Süd. Preuss. Tabak 9. Klasse
Süd. Preuss. Tabak 10. Klasse

Schul-
bücher, Bibeln, Altkenten,
Schriftbücher, Sprachbücher, Klaf-
talle, Reizeuge, Reizebretter, Papi-
er, Kautschuk, Gummi, etc. etc.
am vorteilhaftesten im 725
Antiquariat Central-Buchhandlg.
Streitweg 155 (Marktstraße).
Tägl. frischer Spargel
an Private und Händler Pfund
von 50 Hg. an 6005
Carreke, Umfassungstraße 45.
Tief-
schwarze Sinte Pfund 80 Pf.
Sperma. Musche, Wilhelmstr. 11

Künstliche Limonaden } pro Liter 1.75
mit Himbeer-Aroma }
„Spezialität“ Eislmetta } pro Str. 2.00
mit Apfelsinen-Aroma 1231 } ohne Glas
G. Haferkorn Nachf., Dreienbrezelstraße 12a.
Noch in gutem Betrieb befindliche
Schuhmacheret sofort preisw. ab-
zugeben. Zu erfragen in der
Expedition der „Volksstimme“.
Zentral-
THEATER.
Nur noch
kurze
Zeit:
Die
Esárdásfürstin

Bekanntmachung.

Zwischenscheine zu 5% Schuldverschreibungen und 4 1/2% Schaßanweisungen der VII. Kriegsanleihe können von
27. Mai d. J. ab

in die obigen Stücke mit Zinsen umgetauscht werden.
Der Austausch findet bei der „Anstaltsstelle für die Kriegsanleihe“, Berlin W 8, Schreierstraße 22, statt. Jedem Interessierten sind die Reichsanstaltsstellen mit Kassen-
öffnung am 2. Dezember 1918 die in der Reichsanstaltsstelle für die Kriegsanleihe, Berlin W 8, Schreierstraße 22, unter dem Namen der „Anstaltsstelle für die Kriegsanleihe“ in Berlin untergebracht sind.
Die Zwischenscheine sind mit Zinsen zu tauschen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb
der bei der Reichsanstaltsstelle für die Kriegsanleihe, Berlin W 8, Schreierstraße 22, unter dem Namen der „Anstaltsstelle für die Kriegsanleihe“ in Berlin untergebracht sind, während der Sonntagsdienststunden
bei der Reichsanstaltsstelle für die Kriegsanleihe, Berlin W 8, Schreierstraße 22, unter dem Namen der „Anstaltsstelle für die Kriegsanleihe“ in Berlin untergebracht sind.
Zinsen und Steuern haben die von ihnen eingewechselten Zwischenscheine rechts oberhalb
der Rückseite mit dem Zinsfuß zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die L, III, IV, V. und VI. Kriegsanleihe ist eine größere
Anzahl noch immer nicht in die obigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1918,
1. Oktober 1918, 2. Januar, 1. Juli, 1. Oktober 1917 und 2. Januar d. J. fällig gewordenen Zin-
sen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrer
eigenen Interesse möglichst bald bei der „Anstaltsstelle für die Kriegsanleihe“, Berlin W 8,
Schreierstraße 22, zum Austausch einzubringen.
Berlin, im Mai 1918.
Reichsbau-Direktorium.
Gartenstraße 1, Berlin.

Tonbild-Theater Buckau

Schönebecker Strasse 94b.

Vom Dienstag den 21. bis einschließlich Donnerstag den 23. Mai:
Friedrich Werders Sendung
Ein überaus feiner, 4 Akte und 6 Aufz. enthaltendes Schauspiel.
In der Hauptrolle: **Eva Speyer.**
Herr Mutt und Frau Jeff
Ein Kampftag in der Champagne
Vorbereitung: 25. Sonntag den 25. Mai: **Edelsteine**
Henny Porten.
Zugill. Handlung! Erstklass. Konzert des Damen-Vokal-Sinfonieorchesters A. W. Nürnberg.

Zentral-Theater

Nur noch kurze Zeit:
Die Esárdásfürstin

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag
Großer durchschlagender Erfolg!
Wenn man im Dunkeln küßt.
Sonabend, Sonntag, Montag
Neu entwirrt!
Ull-Wien.
Sonntag, 26. Mai, nachmittags
Wenn man im Dunkeln küßt.
Montag den 27. Mai Benefiz für
die Ballettmeisterin **Viktorin**
Bradbury.

Viktoria-Theater.

Mittwoch den 22. Mai
Anfang 7 1/2 Uhr
Die spanische Fliege.
Donnerstag den 23. Mai
Reine Frau, die
Hoffenspielerin.

Balast-Theater Burg

Spielplan vom 22. bis 24. Mai.
Das brennende Band
Drama in 3 Akten
In der Hauptrolle: **Lilli Jacobsohn** und **Hugo Brau.**
Silli soll heiraten
Schauspiel in 2 Akten
Nur noch heute Dienstag
Der lebendige Tote
mit Joe Decke.
Die Zeitung. Otto Wehlfarth.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 21. Mai 1918.

— Pfingstfeiertage. Eine strahlende Sonne, ein wolkenloser blauer Himmel und eine Durchschnittstemperatur von 22 Grad Reaumur, kein Wunder, wenn alles, was kriechen konnte, hinaus-zug zu dem üblichen Pfingstbummel. Der gefährlichste Staub erfuhr am ersten Feiertag in aller Frühe durch ein kurzes Gewitter eine wohlthuende Dämpfung. Auch am Nachmittag desselben Tages sorgte ein vorübergehendes Gewitter, daß die Spaziergänger nicht allzujehr unter der Hitze zu leiden hatten. An den Abfahrtsstellen der Dampfstraßen nach Hohenwarthe und an gewissen Haltepunkten der Elektrischen nahm das Bestreben, der inneren Stadt zu entweichen, manchmal beängstigende Formen an. Unter diesen Umständen war es kein Wunder, daß fast alle außerhalb Magdeburgs liegenden Lokale von früh 6 Uhr an stark besetzt waren. Allerdings waren die Kafete, aus denen sonst die wohlzubereiteten Frühstücksstullen entnommen wurden, manchmal recht winzig. Auch die Qualität der zur Verteilung an die Familienmitglieder kommenden Ährung ließ manches zu wünschen übrig. Hier und da fiel auch manch hartes Wort über die teure schwarze „Piempe“, genannt Kaffee, und über die ebenso teure „Jauche“, die unter dem Namen Bier sich während des Krieges einen traurigen Namen gemacht hat. Aber — man schimpfte und jügte sich ins Unvermeidliche. „Es wäre ja alles noch zu ertragen, wenn doch bloß Friede wäre!“ So war im allgemeinen die Grundstimmung der Pfingstfeiernden 1918. „Ja — wenn doch bald Friede wäre!“

— Stadtkinder aufs Land. Nach Mitteilungen des Vereins Landaufenthalt für Stadtkinder wird in diesem Jahre mit der Unterbringung von etwa 200 000 Kindern im Reich gerechnet werden können. Nach den bisherigen Meldungen steht Ostpreußen mit etwa 30 000 Pflegsellen an der Spitze es folgen dann Posen mit etwa 15 000, Pommern mit etwa 14 000, Westfalen und die Rheinprovinz mit etwa 13 000 Pflegsellen. Die angemeldete Pflegsellenzahl aus der Provinz Sachsen beträgt in diesem Jahre insgesamt 6282 Stellen, wovon 1660 von Kindern der Städte der Provinz Sachsen bezeugt werden. Der übrige Teil der Stellen wird von Kindern aus dem Königreich Sachsen bezeugt. 1917 betrug die Pflegsellenzahl der Provinz Sachsen 15 949. Die geringe Zahl der Pflegsellen wird darauf zurückgeführt, daß die Provinz zum erheblichen Teil Industriecharakter angenommen hat und die Aufnahmefähigkeit der Landbevölkerung durch die strengere Erfassung der Lebensmittel geringer geworden ist.

— Schmiergelder. Das Schöffengericht Magdeburg-Buda u verhandelte am Freitag auf Antrag des Vereins gegen das Befehlswesen, Sig Berlin, gegen den Viehweimer Jeltz Schumm. Er war beschuldigt, von der Schmoitfabrik Gebr. Kaempfe in Cienberg Schmiergelder angenommen zu haben. Das Gericht erkannte auf 200 Mk. Geldstrafe und Einziehung von 500 Mk. Schmiergeldern.

— Von der Kinokunst. Das Lombildtheater in Budau, Schönbecker Straße, ist durch Kauf in den Besitz von Anton Nuhn in Magdeburg übergegangen. Der neue Besitzer beabsichtigt in diesem Sommer das Theater vollständig umzubauen und neu einzurichten. Für die Kinokunst hat der Krieg gute Zeiten gebracht.

— Ein Unfall an der Sandungsbrücke. Gut abgelaufen ist ein Vorfall, der sich auf der Sandungsbrücke bei der sogenannten Weißgerbertreppe am ersten Pfingsttag nachmittags abgespielt hat. Bei dem enormen Andrang, der bei den Abfahrtsstellen der Dampfstraßen nach Hohenwarthe und Miegripp zeitweise herrschte, wurden die Seitensicherungen der Sandungsbrücke herausgedrückt, wobei einzelne Personen von der Brücke fielen und dabei Verwundungen erlitten. Selbstredend war der Schreck der noch auf der Brücke befindlichen Menschen groß und nur mit vieler Mühe gelang es, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Jrgendwelche Verletzungen sind, wie uns berichtet wird, zum Glück nicht vorgekommen. Nach einem Gerücht sollen sogar einige Frauen ertrunken sein. Das ist glücklicherweise auch nur ein Gerücht. Allerdings, etwas mehr Ruhe beim Betreten der Sandungsbrücken wären allen denen zu empfehlen, die die Dampfstraßen benutzen.

— Sechste ertrunken wäre am zweiten Pfingsttag gegen 5 Uhr nachmittags ein Junge von circa 12 Jahren, der in der Nähe der Holzbrücke badete. Jedenfalls bei Schwimmen unglücklich, geriet er in eine tieferen Stelle und ging unter. Auf das Schicksal einiger anderer Personen kamen zwei ältere Männer hinzugeschwommen, von denen es einem gelang, den bereits Bewußtlosen zu ergreifen und an Land zu bringen. Wiederbelebungsbemühungen hatten Erfolg; nach etwa 10 Minuten kam der Junge wieder zu sich. Nach Aussagen anderer jungen Leute soll der kühne Ertrunkene schon am Vormittag desselben Tages einmal in eine gefährliche Stelle geraten sein. Das hielt den Leichtfertigen jedoch nicht ab, am Nachmittag sein Leben von neuem aufs Spiel zu setzen.

— Preistreiberien in Türklinten und Fenstergriffen. Amtlich wird geschrieben: Durch die Bekanntmachung vom 26. März betreffend Einrichtungsgegenstände, sind u. a. die Türklinten und Fenstergriffe aus Sparmetall auf den Reichs-Militärstützpunkt übergeben. Infolgedessen hat eine empfindliche Preissteigerung der im Verkehr befindlichen Erhah-Türklinten und Fenstergriffe eingetreten. Diese ist in keiner Weise begründet. Das Kriegsministerium hat dafür Sorge getragen, daß jedem einzelnen Hausbesitzer für die ihm enteigneten Türklinten und Fenstergriffe ein ausreichender Ersatz zur Verfügung steht. Dieser wird demnächst in den Handel gebracht werden und in allen einschlägigen Geschäften käuflich sein. Sein Preis ist so niedrig gehalten, daß er durch den Erlös aus dem abgesetzten Messing gedeckt wird. Sollten Hersteller oder Händler Preise fordern, die einen übermäßigen Gewinn enthalten, so machen sie sich nach § 5 der Bekanntmachung gegen übermäßige Preissteigerung vom 23. Juli 1915 strafbar; denn diese Erhah-gegenstände sind als Gegenstände des täglichen Bedarfs im Sinne dieses Gesetzes anzusehen. Auch eine Zurückhaltung dieser Gegenstände zum Zwecke der Preissteigerung, wie überhaupt jede Wucherhandlung, die hierauf abzielt, stellt eine strafbare Handlung dar. Nötigenfalls wird zur Beschlagnahme dieser Erhahgegenstände geschritten werden.

Juwelen Goldschmuck Silber

an uns verkauft, in beste Getuathiffe für den Entscheidungstomf!

Gold- und Silberankaufsstelle, Gr. Mühlstraße 5, k. wochentags geöffnet von 10 bis 12 1/2 Uhr, sowie bekannte Hilfsstellen, den ganzen Tag geöffnet.

— Wirkung der Sonnenstrahlen. Am Montag nachmittags lag mit einem dramatischen Nach eine halbrunde Schwarzenterscheibe der Firma Krümmel, Große Mühlstraße 5, auf der Straßenbahn. Da zunächst nicht festgestellt werden konnte, welche Ursachen dem merkwürdigen Vorfall zugrunde lagen und deshalb weitere Untersuchungen befürchtet wurden, mußte die Straße vor dem Kriminalgerichtsbüro abgesperrt werden. Die näheren Nachforschungen seitens der Feuerwehrgesellschaft durch die Ermittlungen der Sonnenstrahlen eine Ausdehnung des eisernen Rahmens festgefunden und hierdurch die Zerrümmung der Scheibe, die eine entsprechende Biegegeschwindigkeit nicht hatte, herbeigeführt wurde. Auch bei den anderen Schaulustern konnten Ausdehnungen wahrgenommen werden.

— Leichenfundungen. Am 18. d. M. vormittags ist im rechten Flußbett der Stromelbe nördlich der Strombrücke die Leiche einer unbekannt angehörend dem Arbeiterstand angehöriger Frauensperson gefunden worden. Die Verstorbene ist 40 bis 50 Jahre alt und war bekleidet mit blauem weißgestreiftem und weißpunktierem Kleide, mollenem Leibchen, braunem Unterrock, weißem Hemd, gezeichnet N. G., grauen wollenen Strümpfen und einem Filzdach. An dem Ringfinger der rechten Hand trug die Verstorbene einen Trauring. — Am demselben Tage nachmittags ist an der Ueberfahrtsstelle Prester-Salzquelle die Leiche eines etwa 12 Jahre alten Knaben aus der Stromelbe gefunden. Der Verstorbene ist etwa 1,20 Meter groß, hat dunkles Haar und helles, rundes Gesicht. Er war unbekleidet und ist daher anzunehmen, daß er beim Baden ertrunken ist. Beide Leichen sind nach dem Bestattungshaus geschafft worden. Mitteilungen über die Person der Verstorbeneren erbitet die Kriminalpolizei.

— Gefunden wurden am 17. d. M. mittags aus einem Garten in der Humboldtstraße zwei rote Daunen-Steppdecken, ein Deckbett und ein Kopfkissen mit rotem Jalousie; in der Nacht zum 18. aus einem Stall in der Wasserfontänestraße drei Hühner, drei Kaninchen und mehrere Rollen Bindergarn; aus einem gemeinschaftlichen Schlafzimmer in der Oberländer Straße ein schwarzer Leberjäger mit Samtragen, ein grünlischer Jockeitanzug, ein Paar Schnürschuhe und zwei Wertentdecken; am 18. nachmittags aus einem Fremdenzimmer eines Gasthofs zwei weiße Deckbett- und Kopfkissenbezüge, zwei Bettdecken und ein Handtuch; abends auf Bahnhofs 3 des Hauptbahnhofs eine schwarzlederne Handtasche, enthaltend u. a. eine goldene Damenremontuhr; am

18. abends in einem Gartenlokal auf dem Kleinen Stadtmärzch einem Mann aus der Westentasche eine silberne Herrenremontuhr nebst Dubletette; in der Nacht zum 20. aus einem Stall einer Gartenparzelle an der Fortifikatorischen Wallstraße acht Kaninchen — drei alle und fünf junge.

— Wem gehören die Waren? Festgenommen wurde der Maler Roman Maciejewski aus Rußland, der am 19. d. M. in früher Morgenstunden von einem Schuhmann in der Straße Alt-Salbe mit einem gefüllten Beutel angehalten wurde. In diesem befanden sich 2 1/2 Broie, Gläser mit Stachelbeeren, Pfirsichen, Spargel, Fleisch, Rohwurst, eine Büchse Erdbeeren und zwei Würstchen. Seine Angaben über den Erwerb haben sich als falsch herausgestellt. Da er auch im Besitz von Einbrecherwerkzeugen war, ist anzunehmen, daß er die Waren gestohlen hat. Der Bestohlene wird ersucht, der Kriminalpolizei umgehend Nachricht zu geben.

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen.

Victoria-Theater. Im ersten literarischen Abend wurde am Sonnabend „Michael Kramer“, Drama von Gerhart Hauptmann, vor ausverkauftem Hause gegeben. Für die Mehrzahl der Besucher war der Abend eine Enttäuschung gebracht haben, denn von dramatischen Vorgängen im üblichen Sinne geschah auf der Bühne nichts. Bei Hauptmann ist nicht die Handlung das Wichtigste, sondern die Zeichnung der Charaktere; wir sollen uns für keine Menschen auch in ihrer Alltätigkeit interessieren. Ob er was freilich in diesen Stück dazu zwingen kann, ist die Frage. Dadurch, daß er vor uns vier Künstler aufmarschieren läßt, weckt er Erwartungen auf etwas Besonderes, und des Wudels Kern ist nachher kein genialer Mephisto, sondern ein armer, junger Krüppel, der hoffnungslos krankhaft um die Liebe einer schon mit einem anderen Manne Verlobten bittet, dabei mit dem Revolver droht und aus Angst vor der Polizei ins Wasser geht. Die Kosten dieser Enttäuschung tragen die Künstler; der Besuch war dünn und beim 3. Akt, dem bewegtesten, blieb er ganz aus. Das war ein unverdientes „Schicksal“, denn die Darstellung unter Albert Gross' Leitung war gut. Es sei zuerst Olga Stein genannt, die als Michaeline Kramer eine in sich abgeschlossene Persönlichkeit gab, einen brauen, jügendtrauernden, stinstöppigen Malekrameraden und doch ein Weib. Friedrich Schmitt fand als Michael Kramer warme Charaktere und trug die nicht etwa tiefen Betrachtungen des Vaters über Kunst, Leben und Sterben mit Verstand vor. Den unverständlichen, vereinsamten Sohn mit seinem Hunger nach ein bißchen Liebe spielte Walter Liebherr und Therese Hofmann vorvollständig als gute Mutter die Mutterfamilie. Schmitt hatte die Liebe Wänsch von Willi Weisner; Hermann Wissen mußte die schwere Kunst üben, einen gebildeten Zuhörer für den Michael Kramer abzugeben. Auch die sogenannten Nebenrollen waren gut besetzt. Daran lag es also nicht, wenn „Michael Kramer“ keinen Eindruck machte.

Die Konzertsaison hat nun ihren letzten Seuzer gelan und ist nun endlich tot. Apollo sei Dank; sie hat uns reichlich gequält, vom Konzertsaal ins Theater und umgekehrt. Ihre letzten Güte waren recht freundlich, zum Teil sogar gewinnender Natur. Auch Schwarzkopfsänger, Albert Friedrich regiterte, das Patremananische Klavierpaar sang. Die Charaktertänze Ruth Schwarzkopfs zeigten ein gewissenhaftes Studium der Fänge dieser Tänze. Albert Friedrich gab dem gemäßigten Dorfscheldt-Moed sein eigenes Gepräge und tat gut daran, denn er bot das Gravernde und Weite an Kunst. Milde und Theodor Kattermann veranstalteten unter Mithilfe von Siegfried Blummann einen Wagnerabend. Oestelme waren es aus fast allen Wagneropern und wenige bekannte Lieder des Meisters, welche das nicht sehr zahlreich Publikum — es war Pfingsten — in andächtige Betonanz versetzte: ein letzter Scheidezug aus der Welt des Barockherrs von berufenen Sängern. So würde die Saison mit allen künstlerischen Ehren zu Grabe geleitet. Möchte sie unter günstigeren äußerlichen Begleitumständen im Herbst zu neuem Leben erwachen.

Mitteilungen der Direktionen.

Victoria-Theater. Heute Mittwoch: Spanische Pflge. — Donnerstag: Meine Frau, die Hochschülerin. — Freitag (zum ersten Male): Liebespiel. — Sonnabend: Gewitter. — Sonntag nachmittag: Heimat, abends: Alt-Seibenberg.

Wilhelm-Theater. Wie bereits angekündigt, wird für Sonnabend eine seit mehreren Jahren nicht mehr gegebene Operette „Alt-Wien“ mit der Musik des Altmeisters Joseph Hammer, einstudiert.

Städtisches Theater. Sommerkonzerte: Dienstags und Freitags 7 Uhr Stadtheater-Garten, Mittwochs 4 Uhr Salzquelle, Donnerstags 5 Uhr Vogelsänger.

Bereins-Kalender.

Gewerkschafts-Kalender Magdeburg. Am Donnerstag den 22. Mai abends 7 1/2 Uhr, Sitzung in der Reichstraße, Jakobstraße 42.

Neue Arbeiter-Gewerkschaft. Mittwoch abends 8 Uhr Übungsstunde in der „Harmonie“, Nikolaisplatz.

Das verlassene Dorf.

Roman aus dem Dreißigjährigen Kriege von Friedrich Thieme. (3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Nur einmal äußerte der Kantor, als er den Grüßbret mit einem Trunk Wasser aus dem neben ihm stehenden Holzbecher hinunterstülpte, wie gut zu so stürklicher Mahlzeit ein Schind Bier munden würde.

„D. Bier“, versetzte Grate lächelnd. „In ganz Rußland wäre wohl zurzeit keine Kanne davon anzutreiben.“

„Ich weiß wirklich kaum mehr, wie es schmeckt“, jenszte Burkhardt wehmütig. „Die Kanne köhret jetzt in Jena drei Groschen, indes wir es sonst für vier Pfennige — und weit besser — tranken.“

„Ich sprach heute mit der Köhlerin darüber, Vater. Sie war heute mergen in der Stadt. Denf mir, der Scherfel köhret jetzt zehn bis zwölf Gulden. Man köhrt Bier aus Haber und Aleie. Es ist keine Pflg, Vater, daß sich die armen Leute mit Wurzeln bedienen müssen und eine ganze Anzahl auf den Straßen und in den Häusern vor Hunger gestorben sind. Um ein kotes Pferd reihen sich die Unglücklichen, sogar Gras und Laub haben sie zu essen gesucht. Die Schweden haben wieder große Kontribution gefordert und alle nur einigermachen tauglichen Pferde weggenommen.“

„Da dürfen wir immer noch nicht klagen. Der Prot schmeckt verträglich, Gretchen, wenn es auch aus Aleie anstatt wie sonst aus Weist gebacken ist. Sade schon immer

überlegt, Kind, ob wir nicht auch lieber, wie so viele andre, Zusucht in der Stadt suchen sollten. — doch wein's, wir sind dort nicht besser aufgehoben als hier. Und so behalt ich doch immer noch eine Art Anspruch auf meinen Posten und die rückständigen Gelder. Der Friede muß ja doch endlich einmal kommen.“

„Ich weiß gar nicht, was Friede ist, Vater. Ich kann gar nicht denken, daß es anders sein kann wie jetzt und jemals anders gewesen ist.“

„Armes Kind!“ Ja, ja — bist geboren und groß geworden in all der Trübsal. Für Dich wär's besser, wir wohnten in der Stadt — etwas mehr Sicherheit geröffen wir doch. Stadt und Unversität besitzen Schutzbriefe vom Kaiser sowohl als den Schweden — werden leider vom gemeinen Soldaten schlecht respektiert.“

„Gar nicht“, sagte die Köhlerin.

Margarete deckte den Tisch ab. Der alte Mann schmeckte sich gefälligst zurück. Mit zärtlichem Wohlgefallen bingen seine Blicke an der blühenden Erscheinung und ihren jugendlich schneekfräftigen Bewegungen. War sie doch in der Tat ein anmutig Ding, hoch und gerade gewachsen, mit weißer Haut, langen, blonden Zöpfen und einem schönen rötlichen Ernst in den dunkelblauen Augen. Ein wenig blaß allerdings — und etwas schlanker, als ihre häßliche Gestalt es verhielt und es wohl unter günstigeren Umständen der Fall gewesen wäre — aber Jugendkraft brüht sich sehr selbst bei Mäßen und Alieidrot. Jugendauf und die geheimnisvolle Hoffnung im Herzen bilden zu den Tränen einen ergötlichen Jakt.

Wie ganz anders er selber! Wie war er zuhintergedert unter dem lahmdenden Druke der unheilvollen

Jahre! Einen Spiegel gab es nicht mehr, sonst hätte er hineingesehen in dem Augenblick. Aber er wußte es auch so gut genug — gran wie ein Siebziger! Und zählte doch erst fünfundsünzig Jahre!

Ein Flor legte sich auf sein Gesicht. Doch nicht deshalb, sondern weil ihm eben einfiel, wie gefährlich in heutigen Tagen jugendliche Naunut sei. Mißgestalt und Häßlichkeit konnten da als größere Gnade des Himmels gelten. Nein, er wollte doch nach der Stadt ziehen, jedes Bedenken fallen lassen! Nur den Erfolg seines Wittgesuchs gedachte er noch abzuwarten —

„Ach, Gretchen —“

„Nun, Vater?“

„Dah hält ich vergessen. Dir zu sagen, daß ich gestern mit meinem Schreiben an die Regierung fertig geworden bin.“

„Ob's was fruchten wird, lieber Vater?“

„Glaub's selber nicht — aber es dient zur Wahrung meiner Ansprüche.“ Der Kantor stand auf und entnahm der Aiste, darauf er geleihen, einen nicht allzu sauberen, mit großen schärkelhaften Schriftzügen bedeckten Vogel Papier. „Da ist das Schriftstück. Das Papier steht freilich nicht zum besten aus, aber es war das einzige Blatt, das ich noch besaß. Und die Schrift? Lieber Himmel, wenn man adert, drückt und mit Spaten und Axt hantiert, will die Hand zu so feinfiler Arbeit nicht mehr taugen. Nun, rührend genug hat ich unter Glend dargestellt. Wenigstens erfahren die hochweisen Herren da oben auf die Art einmal, wie's eigentlich in dem armen Lande aussieht.“

*) Fast wörtlich nach Maxine Schneidels Roman „Der Untertan“ von Hermann Sudermann. Verlag von Ernst Vopelius, Jena.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

Der Arbeitsmarkt in der Provinz Sachsen.

Nach Mitteilung des Arbeitsnachweisverbandes Sachsen-Anhalt...

Gegenüber einem häufigeren Fehler im Märzbericht sei hervorgehoben...

Wahlkreis Wanzleben.

Wendeburg, 21. Mai. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) fand heute...

Wahlkreis Zerbst 1 und 2.

Biederitz, 21. Mai. (Graupen-Abgabe) Auf Beschluss...

Burg, 21. Mai. (Weder unfreundliches Benehmen) der Geschäftsleute...

(Die Eröffnung der städtischen Schwimmanstalt) findet am Mittwoch...

(Wahlkreisrat) Der Wahlkreisrat des Wahlkreises Zerbst...

(Parteilichung) Es sollten unmissverständlich 1 Delegierter...

Wahlkreis Magdeburg-Südlich-Bernburg.

Magdeburg, 21. Mai. (Die Wahl der Abgeordneten)...

(Gemeindeverwaltung) Am 19. d. M. wurde die Gemeindeverwaltung...

Kundenlisten auf Lebensmittelmarkt 241. Auf jede Marke 2 Stück...

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben, 21. Mai. (Erlaubnisheine) zum Sammeln...

(Auch die Raifäher) steigen im Preise. Der Magistrat...

(Die Fleischversorgung) für Besuch und Urlaub...

Wahlkreis Salze-Wislerleben.

Gr.-Salze, 21. Mai. (Die Stadtverordneten-Sitzung) nahm Kenntnis...

Schwarz, 21. Mai. (Unire Einmachezuderverteilung) und gegenüber...

(Grüner Roggen und Weizen) darf nicht zu Futter...

Stappert, 21. Mai. (Die Volksvereins-Versammlung) war trotz...

(Schulfrage) über den Abschluß der Schulfrage...

(Der Dienstag) mit ein herrlicher Tag, wie gewöhnlich...

Schritt Gelbeid-Gelbeid.

Gelbeid, 21. Mai. (Die Wahl der Abgeordneten)...

Weserlingen, 19. Mai. (Die Liebe) Eine hiesige Ehefrau...

Kleine Chronik.

Uniformierte Butterflieber.

Die Kaufleute Kiekmann und Hommel leiteten als Soldaten...

Ein furchtbarer Schabernack.

Ein entsetzliches Brandunglück, dem ein 9jähriges Mädchen...

Der kranke Graf.

Graf Ignaz Nollhoff ist am 17. d. M. in Folge einer Verwundung...

Sodler f.

Der Schweizer Maler Sodler, der einen internationalen Ruf...

Wettervorhersage.

Mittwoch den 23. Mai: Wärmer, Gewitterneigung.

Gewinnauszug der 11. Preussisch-Sächsischen (237. Königlich Preussischen) Klassenlotterie.

Table with columns for prize amounts and counts, including sections for 1000, 500, 250, and 100 marks.